

Rotes Gold

ein Jahr Kupfermuseum in Fischen

Hochwertige Kupferkunst von der Antike bis zur Gegenwart

In der Museumslandschaft Oberbayerns sticht das „Kupfermuseum“ in Fischen am Ammersee, besonders hervor. Das Museum, das noch viel zu wenig bekannt ist, wurde im September 2006 feierlich eröffnet.

Schon von Kindheit an fasziniert von dem Material Kupfer, hat der Kunsthändler Siegfried Kuhnke 45 Jahre lang Kunstwerke der Kupferschmiede gesammelt, diese beachtliche Kollektion von über 1000 Objekten in eine Stiftung eingebracht und seit letztem Jahr erstmals der Öffentlichkeit in einem Privatmuseum zugänglich gemacht: Das Lebenswerk eines Idealisten mit Sinn für das Außergewöhnliche in der Kunst. Dem Handwerk der Kupferschmiede wurde hier ein würdiges Denkmal gesetzt. Ein vergleichbares Museum gibt es auf der Welt nicht. Beheimatet in einem stattlichen denkmalgeschütztem Gutshof, unweit von Kloster Andechs gelegen, ist das Muse-



Fischensemble

um leicht erreichbar und die Besichtigung kann mit einem Ausflug ins idyllische kulturträchtige Fünfsenland verbunden werden.

Das am Balkon de Anwesens angebrachte Banner verspricht Sehenswertes.

Gelangt man über die Außentreppe in den 1. Stock, ist der Besucher überwältigt, was sich da vor ihm auftut. In einem über 500 qm großen ungewöhnlichem Museumsambiente erlebt man eine Schau historischer Kupfergeräte, die einmalig ist und ihresgleichen sucht.

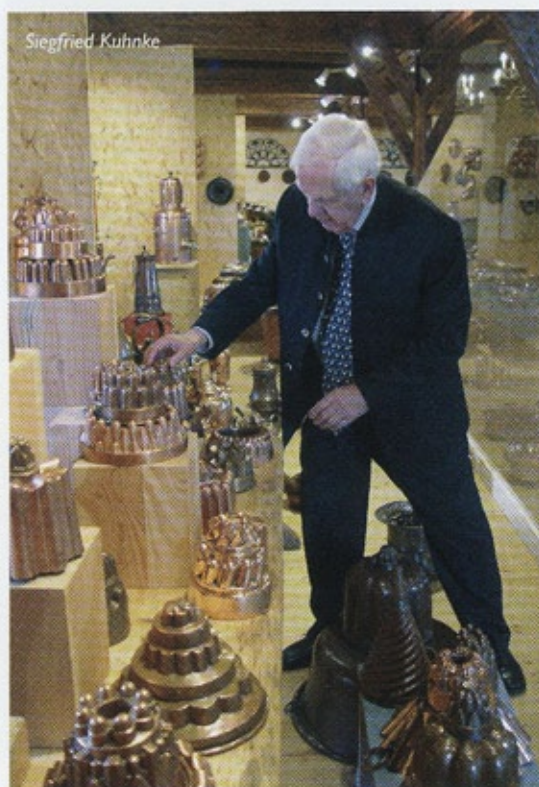
Bei der gelungenen Präsentation und Dekoration der Exponate legte Siegfried Kuhnke Wert auf harmonische, aber gleichzeitig überraschende Zusammenstellungen.

Prachtvolle vergoldete Gegenstände kirchlicher Kunst

aus dem späten Mittelalter bilden neben Objekten aus der Antike den Auftakt des spannenden Museumsrundgangs.

Die aufwändige Verarbeitung der Gegenstände vorwiegend europäischer Herkunft zeugen von der Wertschätzung und Beliebtheit des Materials. Die Objekte vermitteln anschaulich die Mannigfaltigkeit des Formenreichtums sowie die unterschiedliche Funktion und Nutzung.

Der Schwerpunkt der Dauerausstellung liegt auf mitteleuropäischem Gebrauchsgeschirr des 17. bis 19. Jahrhunderts. Ein Genuß, die liebevoll bestückten Vitrinen oder die antiken Möbel, die sich harmonisch einfügen, zu bestaunen. Ein ganzer Raum ist dem Küchengeschirr aus den Hofküchen der Welfen gewidmet. Wichtige Rainen oder Kessel sind im 18. und 19. Jahrhundert mit den bekrönten Chiffren der Herrscher versehen worden. Nummern, Initialen und Herstellermarken prangen zusätzlich auf den patinierten



Siegfried Kuhnke

oder blank geputzten schweren Küchen-gerätschaften.

Kunstvoll ausgearbeitete Back- und Pa-stetenmodellen und hochwertiges Koch-geschirr aus Hof- und Klosterküchen vermitteln, chronologisch und thematisch in Gruppen arrangiert, die Kultur des gehobenen Kücheninventars von Schauküchen vergangener Zeit.

Nach Motiven gruppiert, prangen plastisch getriebene Früchte aller Art auf den Modellen, türmen sich Bastionsformen für Patisserie-träume wie architektonische Visionen in den verglasten Schauräumen. Kannen für Wasser, Bier und Wein, Tee, Kaffee und Schokolade, Samoware, Stövchen:

Was Kupferschmied im Lauf der Jahrhunderte auf diesem Gebiet, teilziseliergeschaffen gegenweide.

Was Kupferschmied der Jahrhunderte auf diesem Gebiet, teilweise gravierten und ten Gebrauchsgeräten haben, ist eine Auzwischen, sorgsam

angeordnet. Küchen- und Kochgeräte für die Spielwelt, entzückende Welt der Großen en miniature. Iserlohner Tabakdosen, Herrngrunder Treibarbeiten oder vergoldete Miniaturrahmen – teilweise von Goldschmieden geschaffene Kostbarkeiten aus dem Material Kupfer, stehen im Gegensatz zum großen geschmiedeten Kessel aus einer Käseerei oder einem riesigen Gansbräter aus einer Klosterküche. Themenbezogene Gemälde, Graphiken und Skulpturen lockern die Kupferschau auf.

Im Kunstgewerbe des Jugendstils, als um 1900 Kupfer ein gefragtes Werkmaterial war, lieferten bekannte Universalkünstler die Entwürfe für Objekte. Sehenswerte Beispiele dieser Epoche führen in das 20. Jahrhundert, mit dem die Kupferschau endet.

Wechselnde Sonderausstellungen zu den Themen „Kupferstichplatten“ oder „Münzen und Medaillen“ sind in Vorbereitung.

Ein attraktiver Bildband zur Ausstellung wurde mit der Eröffnung des Museums vom Stifter herausgegeben. Hochkarätige Farbaufnahmen zeigen die Pracht des „Roten Goldes“.

Fundierte Objektbeschreibungen machen es zu einem attraktiven Nachschlagewerk.

Im Museumshop kann man originales antikes Kupfergeschirr erwerben.

Madlon von Kern M.A.



Stiftung Kupfermuseum Kuhnke
Herrschingerstraße 1
D-82396 Pähl-Fischen a. Ammersee
Tel. (08808) 92191-31
www.kupfermuseumfischen.de
Mi bis So
von 10 bis 17 Uhr

„Süddeutschlands
älteste und bedeutendste
regionale Messe.“



KUNST & ANTIQUITÄTEN MÜNCHEN

Festsaal im Paulaner
am Nockherberg

27. Okt. – 4. Nov. 2007

Info: (01 72) 753 31 84



*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*



Besuchen Sie uns vorab schon
im Internet unter:

www.kunst-antiquitaeten.de